



Presse – Ausschnitt Altmühlbote vom 04.09.2024

Ein Radweg für 1,1 Millionen Euro

FERTIGE PLANUNG Das Staatliche Bauamt Ansbach baut ab 2025 einen Radweg entlang der St 2222. Die Frickenfelder sind skeptisch.



Zur Teilbürgerversammlung im Feuerwehrhaus Frickenfelden waren mehr als 100 Personen erschienen, um sich aktuelle Informationen von Bürgermeister Karl-Heinz Fitz, Orts-
sprecher Friedrich Kolb und vom Staatlichen Bauamt einzuholen.
Foto: Nicole Wrodczyk

VON NICOLE WRODARCZYK

GUNZENHAUSEN/FRICKENFELDEN – Lange wurde er angekündigt, nun sind die Planungen abgeschlossen: Das Staatliche Bauamt Ansbach wird einen Radweg entlang der Staatsstraße 2222 von Frickenfelden bis zum Kreisverkehr bei Langlau bauen. Überwiegend drei Meter breit, wird der Weg parallel zu den Autos und Lkw verlaufen. Als Baudirektor Andreas-Thomas Fechner die Pläne jüngst bei der Frickenfelder Bürgerversammlung im Feuerwehrhaus vorstellte, kam allerdings die Frage auf, wozu sich das Bauamt diese Mühe mache.

Denn Touristen nutzen bereits den idyllischen Radweg durch den Wald, über den man auch auf den Brombacher Weg nach Frickenfelden einkehrt, wenn man die Staatsstraße überquert. Warum dieser nicht einfach für Radler ausgebaut werde, ist bei der Versammlung schnell geklärt: Der Waldweg ist Sache der Kommune – die müsste die Arbeiten bezahlen.

Der Weg entlang der Staatsstraße hingegen werde von „den Steuergeldern bezahlt, die Sie beim Tanken beziehungsweise beim Finanzamt lassen“, wie Fechner es bei der Versammlung ausdrückte: „Das ist ein Angebot des Freistaats.“

Sicherheit bei Dunkelheit

Aus Erfahrung, berichtete Fechner, wisse man zudem, dass gerade abends und nachts Fahrradfahrer die Straßen suchten. Als „überflüssig“, wie ein Anwesender den Weg betitelte, sehe Fechner den Bau nicht, denn: „Es gibt viele Fahrradfahrer, die über die Staatsstraße fahren, was ich niemandem empfehlen kann.“

Außerdem: „Wir wollen hier keine Wanderwege bauen, sondern wir wollen den täglichen Verkehr abdecken“, sagte Fechner dazu. Und dafür brauche man die Sicht zur Straße.

Auch das Argument, dass der neue Radweg viel Fläche fresse, schüttelte Fechner ab: „Das ist beim Straßenbau so, wir greifen in die Flächen links und rechts ein.“ Man wolle mit dieser Maßnahme mehrere Ziele erreichen. Aus Sicherheitsgründen sollen Radfahrer und Autofahrer getrennt werden. Zudem sollen die Anwohner einen Anreiz bekommen, im Alltag öfter das Fahrrad zu nehmen.

Eine Unterführung unter der Fahrbahn, wie ein Anwesender es vorgeschlagen hat, Sorge für zu hohen Aufwand. „Mit 1,1 Millionen Euro kommen Sie damit nicht hin“, sagte Fechner. Zudem werde eine dunkle Unterführung nicht so angenommen werden wie ein Weg im Sichtfeld der Straße, so der Baudirektor.

Zählungen im Jahr 2021 haben ergeben, dass der Schwerverkehrsanteil auf dem „Seenland-Highway“ 476 Fahrzeuge pro 24 Stunden beträgt. Lkw nutzen die Straße gerne, um leichter zur B2 und damit zur A9 nach München zu kommen.

Für den Bau des Radwegs sei bereits vieles geregelt: Das Wasserrechtsverfahren sei abgeschlossen und die Rodungserlaubnis erteilt, eine Bodenuntersuchung wurde durchgeführt, und es liegen einzelne Bauerlaubnisse vor, an denen das Bauamt seit 2017 arbeitet. „Wenn Sie dann an der Staatsstraße etwas bauen wollen, haben Sie 75 Beteiligte“, erklärte Fechner. Nicht bei allen hätten die Pläne für Begeisterung gesorgt.

Der Radweg des Bauamts endet auf der St 2222 hinter der neuen Verkehrsinsel auf der Anschlussstraße nach Frickenfelden. Als möglichen Baubeginn nannte Fechner den Herbst 2025. Ende 2026 könnte dann der Radweg schon fertig sein. Nun brauchen Fechner und das Bauamt

noch von allen Eigentümern die Betretungserlaubnis, um die Bäume zu markieren, die stehen bleiben. Ob die Eigentümer noch das Restgrundstück des Waldes an das Bauamt verkaufen, steht noch aus.

Eindeutige Position

Auch einen Anschluss an Frickenfelden könnte es geben. „Das müssen Sie entscheiden“, sagt Fechner der Versammlung. Denn das Stück von der Staatsstraße nach Frickenfelden ist in der Hand der Kommune.

Von Seiten der Stadt Gunzenhausen



Bei der Bürgerversammlung in Frickenfelden stellt Baudirektor Andreas-Thomas Fechner den neuen Radweg entlang der St 2222 vor. Foto: Nicole Wrodarczyk

sen ist die Sache klar: „Wir möchten bessere Radwege“, sagte Bürgermeister Karl-Heinz Fitz nach Fechners Vortrag. Er nehme das Angebot des Staats gerne an: „Wenn Sie hier sagen, das Geld kann man anderweitig ausgeben: Das Geld wird auch dann auch anderweitig ausgegeben, nur nicht bei uns.“

Auch der Leiter des städtischen Hauptamts, Klaus Stephan, schaltete sich ein: In einer Sitzung des Stadtrats im Jahr 2018 sei beschlossen worden, dass „wenn das Bauamt den Radweg baut, wir ebenfalls von Fri-

ckenfelden zur Staatsstraße ausbauen werden“. Zuerst musste allerdings das Bauamt tätig werden und den großen Radweg in die Wege leiten, da hier die Grundstücksfragen noch nicht geklärt waren.

Wenn die Stadt Gunzenhausen das Signal vom Bauamt bekommt, dass die Bauarbeiten starten können, werde sich der Stadtrat zusammensetzen, um den Anschluss an Frickenfelden zu beschließen, so Fitz. Entlang der Verbindungsstraße werde die Kommune den Radweg also voraussichtlich ausbauen.

Radeln an der Staatsstraße 2222

Der neue Radweg von Frickenfelden nach Rehenbühl wird circa **2,2 Kilometer** lang und eine Breite von 2,5 Meter bis 3 Meter haben. Kostenpunkt: 1,1 Millionen Euro.

Bei Rehenbühl führt ein Weg in den Wald hinein, hier soll der Radweg drei Meter breit sein, damit Fahrzeuge genügend Platz haben, um **Holz**

aus dem Wald abzutransportieren. Die Einmündung nach Gundelshalm bekommt eine kleine Verkehrsinsel, deren Platte man herausnehmen kann - sollte es zu einem höheren Aufgebot an Radfahrern kommen.

Im **Wasserrechtsverfahren** ist vorgesehen, dass das Niederschlagswasser in die Rinne hinein-

fließt. Aber in Rücksprache mit dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach erfuhr Fechner, dass aufgrund des aktuellen Klimas das Wasser von der asphaltierten Fläche in den Wald zurückgeführt werden sollte. Bei den Grunderwerbsverhandlungen im Oktober soll die Wasserrückführung nochmal diskutiert werden. **wro**